

INFO



Informationsschrift des Fastnacht-Verband Franken e. V.
2|2015

Das "INFO" ist das Mitteilungsblatt mit Rundschreiben des FVF.

FASTNACHT-VERBAND FRANKEN e. V.
Vereinigung zur Pflege fastnachtlichen Brauchtums
Mitglied im Bund Deutscher Karneval e. V.
Mitglied der NÄrrischen Europäischen Gemeinschaft
Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG

Geschäftsstelle "Haus der Fastnacht"
Bahnhofstr. 13 | 97209 Veitshöchheim
Tel. 0931 9709009 | Fax 0931 30433688
E-Mail: fastnacht-verband-franken@t-online.de
www.fastnacht-verband-franken.de

Präsident Bernhard Schlereth
Vizepräsident Marco Anderlik
Geschäftsstellenleiterin Susanne Kleym

Koordination und Gestaltung:
Axel Hübner
Am Pollmannsgarten 9, 95349 Thurnau
Tel. 09228 995899, Fax 09228 9969061
axel.huebner@fastnacht-verband-franken.de

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe: 15. Mai 2016

Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht!

Verantwortlich für den Inhalt sind die Verfasser der Berichte

sowie für die Seiten der Bezirke die jeweiligen Bezirkspräsidenten
Oberfranken - Norbert Greger
Mittelfranken - Uschi Klein
Unterfranken - Norbert Schober

für die Seiten der Fachausschüsse
Fastnacht-Jugend - Alexander Kemnitzer
Tanz&Turnierausschuss - Iris Leichauer
Schulungen - Michael Ank
Aus Romans Schatzkiste - Roman Kirzeder
Datenschutz - Jürgen Hofmann

für Deutsches Fastnacht-Museum - Daniela Sandner

Gesamtleitung Bernhard Schlereth (Präsident)
und Axel Hübner

Redaktion und Korrektur:
Susanne Kleym, Benedicte Anderlik-Lankl, Richard Willanzheimer



Liebe Vereinsmitglieder,
 liebe Fastnachter,
 Förderer und Freunde
 der fränkischen Fastnacht,

schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Die Zeit vergeht wie im Flug hört man oft sagen. Auch ich habe mir dazu meine Gedanken gemacht. Hinter mir liegen nun 18 Jahre Tätigkeit im geschäftsführenden Präsidium des Fastnacht-Verband Franken e. V., davon 12 Jahre als Präsident.

Bei einer Analyse dieser Zeit und des Erreichten können wir gemeinsam zweifelsohne sehr stolz auf unseren Verband sein. Vieles wurde in dieser Zeit erreicht wie z. B. der Bau des Deutschen Fastnacht-Museums in Kitzingen, der Erwerb und die Gestaltung des Hauses der Fastnacht in Veitshöchheim, die Errichtung der Geschäftsstelle mit Susanne Kleym als Leiterin.

Vieles wäre noch anzufügen. Aber es gilt natürlich immer den Blick in die Zukunft zu richten. Erster Schritt war hier die Satzungsänderung, um eine zeitgemäße fortschrittliche Arbeitsgrundlage für den Verband zu haben.

Bei einem Tagungswochenende in Schweinfurt haben die vielen Mitarbeiter das Bewährte gewürdigt, sich aber vor allem intensiv mit Verbesserungen der Verbandsstrukturen beschäftigt. Viele Ideen wurden erarbeitet, um das hohe Leistungsniveau unseres Verbandes und seiner Vereine weiter zu steigern.

Wenn ich die erfolgreiche Arbeit im Tanzsport als Beispiel nehme, sind Zweifel berechtigt, ob es noch besser werden kann. Die großen Erfolge wie bei der letzten Deutschen Meisterschaft werden nur schwer wiederholbar sein.

Eine zukunftsweisende Investition hat das geschäftsführende Präsidium beschlossen mit dem Ankauf der Häuser Luitpoldstraße 6 und 8 in Kitzingen. Ohne Zeitdruck wird man nun in die Planungsphase eintreten, um optimale Räumlichkeiten und Voraussetzungen für Schulungen, Veranstaltungen und die museale Darstellung unseres Brauchtums „Fastnacht in Franken“ zu schaffen. Es macht Freude mit den hochmotivierten Funktionsträgern für unsere Fastnacht zu arbeiten.

Nicht vergessen möchte ich alle, die in der Vergangenheit sich ebenso intensiv engagiert haben. Stellvertretend nenne ich hier Werner Kilian und Peter Neubauer, die auf eigenen Wunsch ihren Platz für neue Mitstreiter frei gemacht haben.

Der Start in die neue Session ist sehr gut geglückt. Viele hervorragende Veranstaltungen um den 11.11. haben stattgefunden und zahlreiche Fastnachter haben schon Dank und Anerkennung durch verdiente Ehrungen erfahren.

Wir sind also gerüstet, um unserem Publikum wieder Spaß, Freude und vergnügte Stunden zu bereiten. „In der Kürze liegt die Würze“, dies gilt für unsere kommende kurze Kampagne.

Für die Weihnachtstage wünsche ich erholsame, festliche und entspannte Tage, ebenso ein gesundes neues Jahr 2016. Weiter wünsche ich für die gesamte Fastnachtszeit viel Erfolg, wunderbare närrische Begegnungen, vor allem aber viel Freude bei allem Tun für unser Brauchtum.

In diesem Sinne frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein dreifach kräftiges Helau

Euer Präsident

Bürgermedaille der Stadt Nürnberg für Ruth Angermeyer von der Buchnesia

Der Ältestenrat der Stadt Nürnberg hat vier Bürgern die Bürgermedaille verliehen.

Ausgezeichnet wurden Personen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Soziales und Sport. Für den Bereich Sport wurde Ruth Angermeyer auserkoren.

In einer feierlichen Zeremonie am 16. Juli erhielt sie aus den Händen des Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly die echt goldene Medaille überreicht. In der Laudatio lobte er das sportliche Engagement von Ruth, die schon seit 1962 beim TSV 1846 sowohl als erfolgreiche Sportlerin (im Kunstturnen Bayerische und Deutsche Meisterin der Olympiaklasse und Mitglied der Nationalmannschaft) als auch als äußerst erfolgreiche Trainerin der Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia Nürnberg im Bereich karnevalistischer Tanzsport mit 51 süddeutschen und 20 deutschen Meistertiteln. Damit hat sie Nürnberg bundesweit als Leistungszentrum dieser Sportart bekannt gemacht, lobte der Oberbürgermeister. Außerdem erwähnte der Nürnberger OB, dass er sich sehr wohl bewusst ist, dass Ruth sich gerne vor Ehrungen drücken würde, er aber sehr überzeugt ist, dass mit ihr genau die richtige Vertreterin für den Bereich Sport gefunden wurde. Ruth bedankte sich sehr gerührt für diese zweithöchste Auszeichnung ihrer Heimatstadt. Natürlich hat sie nicht vergessen, ihre Familie und all ihre fleißigen Helfer zu erwähnen, ohne die sie das alles nicht geschafft hätte.

Anschließend stand natürlich eine Abordnung der Garden der Buchnesia für die Geehrten im Rathaus Spalier.



Bayerischer Verdienstorden für Werner Kilian aus Roth



Der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer zeichnete am 14. Oktober 2015 im Rahmen einer Feierstunde im Antiquarium der Residenz in München 38 Persönlichkeiten für ihre hervorragenden Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk mit dem Bayerischen Verdienstorden aus.

Unter den Ausgezeichneten befand sich auch unser Ehrenmitglied Werner Kilian. Der Ministerpräsident lobte das Engagement von Werner Kilian rund um die fränkische Fastnacht. Kilian, der bis Juli 2015 Vizepräsident des Fastnacht-Verband Franken war, gehörte viele Jahre in verschiedenen Positionen dem Präsidium des FVF an.

Auch bei seinem Heimatverein dem RCV Roth durchschritt Kilian viele Vorstandsämter und ist auch hier schon vor Jahren zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums gratulieren Werner Kilian zu seiner Auszeichnung.

Petra Müller an die Spitze der NEG gewählt

Kitzingen. Im 45. Jahr der NÄrrischen Europäischen Gemeinschaft (NEG) wählten die Vertreter aus zehn europäischen Verbänden im Deutschen Fastnacht-Museum die bisherige Jugendleiterin einstimmig an die Spitze ihres Verbandes und damit auch erstmalig eine Frau. Franken war schon immer ein besonderer Ort für das europäische Brauchtum. 1970 wurde ebenfalls in Kitzingen die NEG aus der Taufe gehoben und 2015 setzte die Wahl ein eindeutiges Zeichen in Richtung Zukunft in Brauchtum und europäischer Tradition.



Die neue NEG-Präsidentin wird an die Arbeit ihrer Vorgänger anknüpfen und die Gemeinschaft, der europaweit rund 8 Millionen Narren mit gemeinsamen Wurzeln in einem grenzübergreifenden Brauchtum angehören, für die nächsten drei Jahre führen. In das Präsidium wurden auch Raymond Vlecken (Niederlande) und Josias Clavadetscher (Schweiz) als Vizepräsidenten und Adi Mittendorfer (Österreich) als Protokoller gewählt.

Den Grundstein für eine solide und erfolgreiche Jugendarbeit haben europaweit die mehr als 5000 Vereine gelegt. Sie bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur Ausbildung in Tanz, Musik und Bütt, sondern auch Partizipation im Vereinsalltag. Gemeinsam gilt es nun ein großes und buntes, europäisches Haus zu bauen und die Gleichberechtigung von Jung und Alt und Mann und Frau der breiten Öffentlichkeit zu zeigen.





Wochenende der Ausschüsse



Achja! Was soll ich erzählen?

Es war der 26.06.15, ein eigentlich normaler Samstag. Die Flüchtlingskrise tobte weiter, Griechenland war seit Jahren dem Bankrott nahe, aber irgendetwas war anders. Der Vizepräsident des Fastnacht-Verbandes kommt am Wochenende der Ausschüsse auf mich zu und sagt: „Du, Maximilian, du schreibst doch dieses Jahr wieder den Bericht für das Info?!“.

Vollkommen bereitwillig – versteht sich – sage ich voller Inbrunst: „Hm, ok.“. Ein Tag fast wie jeder andere. Fast wie jeder andere, das muss man vielleicht erklären. Als angehende Lehrer war ich schon einige Male auf Klassenfahrten, Ausflügen, o.ä. unterwegs und muss sagen, ja der Fastnacht-Verband ist wie jeder Verein nichts anderes als eine große Schulklasse.



Es geht schon mit der Sitzordnung los, nur Streber sitzen vorne, das ist klar, deshalb sitzen alle hinten. Wer dem Lehrer (in diesem Fall Marco Anderlik) zuhört, wird natürlich nicht ernst genommen. Die Kennenlernspiele beginnen. Das mag natürlich keiner, ich meine ganz ehrlich: Fatsching... wer ist da schon mal in eine Situation gekommen, in der er sich lächerlich machen musste, am Ende vor Leuten etwas präsentieren musste? Das kann man natürlich von keinem verlangen. Es gibt Missmut in der Klasse: „Ich will nicht!“, oder: „Wir haben uns doch schon vor zwei Jahren kennengelernt, müssen wir das nochmal machen?“. Die Fastnacht-Jugend insistiert: „Das macht euch bestimmt Spaß!“. Auch wenn es wie immer keiner zugeben wollte,

als Ei oder Dinosaurier in wirklich bescheuerter Art und Weise durch den Raum zu laufen und „Schere, Stein, Papier“ zu spielen, hat den meisten sichtlich Freude bereitet (und die anderen waren einfach SEHR gute Schauspieler). Nicht zu vergessen war der Klassenc clown, nennen wir ihn „Husky“ (weil seine Augen so strahlend blau sind, wie die von Helene Fischer, versteht sich!), der bereits hier sein Talent zeigte, die Stimmung aufzulockern, doch dazu später mehr.

Nach einigen kurzen Informationen tagten die Ausschüsse unter sich. Aber wie das so bei eingeschworenen Cliquen ist, will man natürlich auch wissen, was die anderen machen, sodass wir nicht nur unsere eigenen Tagesordnungen durcharbeiten, sondern immer noch das unauffällige Gespräch zu denen aus den anderen Klassen stattfand. Hier gab es einen kleinen Unterschied zur Schule, man durfte ruhig merken, dass man die anderen leiden kann, das hat die Kommunikation erheblich erleichtert!



Nach einem langen anstrengenden Tag folgte das entspannte Beisammensein. Man kann es wohl am ehesten mit einer Schulveranstaltung (z.B. Tanzball) vergleichen. Der Organisator (und schon wieder ist Marco schuldig) beschließt, dass Karaoke eine super Idee wäre. Die Stimmung blieb verhalten. Und hier kommen wir zurück zu Husky. Unser junger Mitstreiter war zum ersten Mal auf einem Ausschusswochenende und natürlich sagte er das, was alle am Anfang sagen: „Ich singe NIE-MALS!“. Doch wer so etwas sagt, wird natürlich gleich zu Beginn auserkoren. Und Husky schlug sich mehr als tapfer, geradezu heroisch. Denn nach nur einem Lied war er – wie viele an diesem Abend – kaum mehr vom Mikro wegzudenken (und zwar hatten wir versprochen, alles

bliebe unter Verschluss – what happens in Schweinfurt, stays in Schweinfurt – aber so viel darf ich verraten: Er hatte wohl eine atemlose Nacht vor lauter „Helene!“-Gebüll). Unser grandioses Talent blieb natürlich nicht unentdeckt. Unsere Mitbewohner im Haus (ein Mädchenchor im Alter von ca. 10-16) konnte sich unsere Darbietung natürlich nicht anhören, ohne einmal vorbeizusehen. Und noch am gleichen Abend zeigten sie uns, was sie so gesanglich drauf haben, ein Moment, den wohl niemand von uns vergessen wird.

Es ist eben wie in der Schule. Natürlich haben wir etwas getan, natürlich haben wir gearbeitet. Ich möchte nur kurz einige der Themen nennen. So war unser größter Punkt, der sich wohl durch alle Ausschüsse zog, der der Homepage. Es wurden viele Anmerkungen gemacht. Viel wurde über die Vernetzung, auch im Hinblick auf Termine gesprochen. Es ging um die anstehende Consumer-ta, um neue Schulungskonzepte und wir suchten das Gespräch mit Bernhard Schlereth, machten Anmerkungen und konnten unsere Erfahrungen und Wünsche direkt anbringen.

Wie gesagt, es ist wie in der Schule. Natürlich arbeiten wir viel, natürlich erreichen wir eine Menge, aber was am Ende bleibt, sind die Eindrücke, sind die Menschen. Es sind die Momente des gemeinsamen Lachens, die einen näher bringen, und auch das muss so ein Wochenende leisten, es muss uns motivieren, uns zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, nicht nur für uns, sondern für die Ziele, die wir uns selbst setzen. Und dazu gehört auch das Menschliche, denn das macht es uns leichter miteinander zu arbeiten. Es ist eben wie in der Schule. Wir alle sind noch Kinder, nur eben größer geworden. Aber ganz ehrlich, es wäre mehr als schade, wenn es nicht so wäre.

Hauptversammlung des Fastnacht-Verband Franken 2015



Bericht Sebastian Bretzner
Foto: Udo Chocholaty

Im dreijährigen Rhythmus lädt der Fastnacht-Verband Franken (FVF) alle Mitgliedsgesellschaften aus Unter-, Mittel- und Oberfranken sowie alle Mitglieder des Präsidiums und auch Fastnachtsinteressierte zur Haupttagung ein. Am 04.07.2015 fand diese im oberfränkischen Hollfeld statt und wurde in der dortigen Gesamtschule von der Faschingsgesellschaft Hollfeld ausgerichtet.

Nachdem am Vormittag verschiedenste Vorträge und Workshops zu Themen wie der Künstlersozialversicherung oder dem Vereinssteuerrecht stattgefunden hatten, eröffnete Verbandspräsident Bernhard Schlereth um 14:00 Uhr die Tagung vor über 300 anwesenden Fastnachtern.

Als Ehrengäste konnte er Landtagspräsidentin Barbara Stamm, den Präsidenten des Bundes Deutscher Karneval Volker Wagner sowie den örtlichen Landrat Herman Hübner, die Hollfelder Bürgermeisterin Karin Barwisch und auch die Direktorin der Gesamtschule Christa Scharfenberg begrüßen, die alle in einem kurzen Grußwort ihre Verbundenheit zur fränkischen Fastnacht zeigten.

Anschließend wurden mit Werner Kilian und Peter Neubauer zwei überaus verdiente Karnevalisten zu Ehrenmitgliedern des Fastnacht-Verband Franken ernannt. Beide hatten einen großen Anteil an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des FVF in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten: Werner Kilian in seinen Funktionen als mittelfränkischer Bezirkspräsident des FVF und später Vizepräsident des FVF und Peter Neubauer als einer der Nachfolger Kilians im Amt des Mittelfrankenpräsidenten.

Weitere Ehre wurde Landtagspräsidentin Barbara Stamm und BDK Präsident Wagner zuteil. Sie erhielten aus den Händen von FVF Ordenskanzler Roman Kirzeder für ihre jahrelange Verbundenheit und Unterstützung der fränkischen Fastnacht den Verdienstorden „Till von Franken“.

Von den verschiedenen Aufgaben und dem erfolgreichen Wirken des geschäftsführenden Präsidiums in den vergangenen drei Jahren handelte der Bericht des Präsidenten. Bernhard Schlereth schilderte ausführlich interessante Aspekte u.a. über das

Deutsche Fastnacht-Museum in Kitzingen, die Erfolge des fränkischen Tanzsports und gab einen Ausblick auf die demnächst anstehenden Aufgaben.

Danach legte der Steuerberater des FVF den Kassenbericht der letzten Jahre dar, bevor die Versammlung über die vorgeschlagene Satzungsänderung debattierte und am Ende abstimmte. Mit einer deutlichen Mehrheit votierten die Delegierten für die notwendigen Veränderungen.

Bei der anschließenden Neuwahl des geschäftsführenden Präsidiums wurde Bernhard Schlereth eindrucksvoll in seinem Amt bestätigt. Zum neuen Vizepräsidenten des Verbandes wählten die Mitglieder der Hauptversammlung Marco Anderlik, der dieses Amt kommissarisch seit April 2015 ausübte. Mit Axel Hübner und Sebastian Bretzner wurden zwei weitere erfahrene Karnevalisten als Mitglieder mit besonderen Funktionen in das Präsidium gewählt. Die weiteren Vertreter im geschäftsführenden Präsidium wurden bereits im Vorfeld in ihren Ausschüssen bzw. bei den Bezirksversammlungen gewählt.

Zusammensetzung des FVF-Präsidiums

Nach den Tagungen und Wahlen des Jahres 2015 setzt sich das Präsidium des Fastnacht-Verband Franken wie folgt neu zusammen.

Geschäftsführendes Präsidium:

Bernhard Schlereth (Präsident)
Marco Anderlik (Vizepräsident)
Axel Hübner (Mitglied GFP)
Sebastian Bretzner (Mitglied GFP)
Norbert Greger (Bez.Präsident Ofr)
Ursula Klein (Bez.Präsidentin Mfr)
Norbert Schober (Bez.Präsident Ufr)
Roman Kirzeder (Ordenskanzler)
Alexander Kemnitzer (Verb.Jugendl.)

Ordenskapitel:

Norbert Schober (Koordinator)
Roman Kirzeder (Ordenskanzler)
Günter Fennerl (Ofr)
Gernot Schöpf (Ofr)
Peter Kerschbaum (Mfr)
Werner Zobel (Mfr)
Bernd Friedrich (Ufr)

Fastnacht-Jugend Franken:

Marco Anderlik (Koordinator)
Alexander Kemnitzer (Vorsitzender)
Susanne Nix (zweite Vorsitzende)
Roland Wagner (zweiter Vorsitzender)
Tobias Klaus (Kassier)
Maximilian Nix (Schriftführer)
Sascha Baum (Beisitzer)
Michaela Meyer (Beisitzerin)

Tanz&Turnierausschuss:

Axel Hübner (Koordinator)
Iris Leichauer (Vorsitzende)
Tina Haßmüller (zweite Vorsitzende)
Markus Weißmann (zw. Vorsitzender)
Benedicte Anderlik-Lankl

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sebastian Bretzner (Koordinator)
Marco Anderlik (Koordinator)
Thomas Schäck (Ofr)
Udo Chocholaty (Mfr)
Angelika Arnold (Ufr)

Datenschutzbeauftragter

Jürgen Hofmann

Schulungsausschuss

Sebastian Bretzner (Koordinator)
Michael Ank (Vorsitzender)

Fastnachtliches Brauchtum

Otto Hausmann (Vorsitzender)

Geschäftsstelle

Susanne Kleym (Leiterin)
Christine Pharo

Beiräte Oberfranken

Wieland Beierkuhnlein
Birgit Dmitrow
Benno Friedel
Alexander Maisel

Beiräte Mittelfranken

Sabine Knörl
Bernd Rauscher
Michael Schwundek
Beate Weber-Klaus

Beiräte Unterfranken

Michael Ank
Tobias Brand
Ingrid Ganzer
Wolfgang Huskitsch
Dieter Kewersun
André Köstner
Holger Leikam
Klaus Mültner

Betreuer der Fördermitglieder

Alexander Maisel (Ofr)
Richard Willanzheimer (Mfr)
Angelika Arnold (Ufr)

Veranstaltungsgesellschaft:

Bernhard Schlereth (Vorsitzender)
Marco Anderlik (zweiter Vorsitzender)
Ursula Klein (Mitglied Vorstand)
Axel Hübner (Mitglied Vorstand)

Deutsches Fastnacht-Museum:

Bernhard Schlereth (Direktor)
Daniela Sandner (Leitung)
Gabriele Kewersun (Verwaltung)
Dieter Kewersun (Archiv)

Stiftung "Kulturzentrum Fasching, Fastnacht, Karneval":

Bernhard Schlereth (Vorsitzender)
Marco Anderlik
Siegfried Müller
Volker Wagner
Hans Waldmann

Internetseiten:

www.fastnacht-verband-franken.de
www.fastnacht-oberfranken.de
www.fastnachtmittelfranken.de
www.fastnacht-unterfranken.de
www.fastnacht-jugend-franken.de
www.tanzschulungen.de

Anschrift:

Fastnacht-Verband Franken e.V.
Bahnhofstraße 13
97209 Veitshöchheim
Telefon 0931 9709009
Fax 0931 30433688
www.fastnacht-verband-franken.de

Benefizveranstaltung

zu Gunsten des
Deutschen Fastnacht-
Museums

am 20.07.2016, 19:00 Uhr
in der Steigerwaldhalle
in Wiesentheid



Der Preis pro Karte beträgt 28 €. Vereine des Fastnacht-Verband Franken haben ein Vorkaufsrecht. Kartenwünsche bitte bis 15.02.2016 an die Geschäftsstelle geben, erst danach beginnt der freie Verkauf der Karten.

Die fränkische Fastnacht im Bayerischen Fernsehen

Franken Helau

Freitag, 15.01.2016 22:00 Uhr
Wiederholung Faschingsmontag

Frech & Frei

25.01. – 28.01. und 01.02. – 05.02.2016
jeweils um 17:00 Uhr

(Countdown zur Fastnacht)

Der Quotenrenner am Donnerstag
28.01.2016 um 21:00 Uhr
Wiederholung: 29.01.2016 | 17:00 Uhr

Fastnacht in Franken

Freitag, 29.01.2016 | 19:00 Uhr
Wiederholung: 30.01.2016 und Faschingsdienstag

Wehe wenn wir losgelassen

Sonntag, 07.02.2016 | 19:00 Uhr
Wiederholung Rosenmontag

Ob Fasching, Fastnacht, Karneval –

Bayern lachen überall

Dienstag, 09.02.2016
20:15 Uhr

„Das müssen
Sie gesehen
haben!“



Comödien-Kreuzfahrt



Eine Woche Adria-Erlebnis mit diesen
Stationen: Triest – Split – Kotor – Kata-
kolon – Korfu – Dubrovnik – Venedig

Der Preis beträgt für z.B. eine Zwei-
bettkabine/innen ab 1455 Euro pro
Person. Frühbucher erhalten bis
31.12.2015 einen Rabatt von 80 Euro
pro Person.

Anmeldung beim
Fastnacht-Verband Franken e.V.
Tel. 0931 9709009
reiseservice@fastnacht-verband-
franken.de



Der Fastnacht-Schoppen: das Original!

Das ist der besondere Wein, der jedes Jahr zur Sendung
„Fastnacht in Franken“ kreiert und ausgemacht wird.
Bestellen Sie sich diesen Wein für zu Hause; schauen Sie
die legendäre Fernsehsetzung und genießen Sie mit!
Der Fastnacht-Schoppen im 0,75 Liter Bocksbeutel kostet
11,11 Euro, hiervon gehen 2,11 Euro als Spende an das
Deutsche FastnachtMuseum.



Anzeige

Kennst Du das,
sehnlichst auf
jemanden zu warten?

Viele Blutkrebspatienten auch.

Oft suchen sie vergeblich nach einem passenden Stammzellspender.
Hilf mit und rette Leben: Registrier' Dich jetzt auf www.dkms.de

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein!



Unsere Jugend! Unser Brauchtum! Unsere Zukunft!

www.fastnacht-jugend-franken.de

www.facebook.com/fastnachtjugend



5. Tag der Fastnacht-Jugend Franken

Jugend ohne Furcht und Tadel - „Fastnacht“ - Brauchtum im Mittelalter live und aktiv (er)leben

Die Fastnacht-Jugend Franken veranstaltete am 09.05.2015 auf der „Burgruine“ am Labyrinth am Theresienstein in Hof den 5. Tag der Fastnacht-Jugend Franken unter dem Motto „Jugend ohne Furcht und Tadel“. Am Tag der Fastnacht-Jugend treffen sich Kinder und Jugendliche aus den drei fränkischen Bezirken Ober-, Mittel- und Unterfranken, um sich gemeinsam mit Themen zu beschäftigen, die die Jugendarbeit und das Brauchtum der Fränkischen Fastnacht betreffen.

Mit dem Motto - „Jugend ohne Furcht und Tadel“ möchte der Fastnacht-Verband Franken und seine Jugendorganisation Fastnacht-Jugend Franken den nötigen Stellenwert der Jugend zum Ausdruck bringen.

Den Kindern und Jugendlichen wurde die Entstehung des fastnachtlichen Brauchtums im Mittelalter nähergebracht. Neben dem

Aspekt des Brauchtums erhielten die Kinder und Jugendlichen auch einen spielerischen Einblick in das Leben im und ums Mittelalter.

In diesem Jahr kamen über 300 Kinder und Jugendliche aus ganz Franken ins oberfränkische Hof.



Wir möchten uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich bei allen Helfern, unterstützenden Vereinen und dem TTA-Franken bedanken.

Eure Fastnacht-Jugend Franken
Alexander Kemnitzer
Verbandsjugendleiter



Information
Weitere Bilder zum 5. Tag der Fastnacht-Jugend Franken auf unserer Internetseite oder Facebook!



Und wieder 25 JuLeiCa´s für Franken!



Termine 2016

Wochenende 1
15.04. - 17.04.2016

Wochenende 2
01.07. - 03.07.2016



Ansprechpartner
JuLeiCa
Michaela Meyer

Wir gratulieren 25 Jugendverantwortlichen aus Franken, die die Ausbildung zum Erwerb der JuLeiCa erfolgreich abgeschlossen haben und in den nächsten Tagen ihre Jugendleiter-Card beantragen können.

Die Jugendleiterkarte „JuLeiCa“ ist ein bundesweit anerkannter Nachweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber.

Nur wer eine Ausbildung nach vorgeschriebenen Standards nachweisen kann, bekommt die JuLeiCa. Referenten der BDK-Jugend schulten unsere Teilnehmer

an insgesamt zwei Wochenenden folgende Themenkomplexe: Persönlichkeitsbildung; Organisation und Programmgestaltung; Gruppenpädagogik; Gesetzliche Grundlagen; Finanzielle Aspekte; Strukturen der Jugendarbeit und der Jugendpolitik; sowie BDK-spezifische Besonderheiten und Organisationsstrukturen.

Auch im Jahr 2016 planen wir wieder eine Ausbildung zum Erhalt der JuLeiCa und freuen uns auf viele interessante Teilnehmer.



1. JuLeiCa - Verlängerung in Franken!



www.facebook.com/fastnachtjugend



Am 11.07.2015 fand in Veitshöchheim die erste JuLeiCa Verlängerung in Deutschland durch die BDK-Jugend statt.

Wir gratulieren allen Teilnehmern und wir sind stolz auf die Jugendarbeit in Franken.

Wir bedanken uns bei den Dozenten der BDK-Jugend Sandra und Knut.

Eure Fastnacht-Jugend Franken



Termine 2016

Narren-Nachwuchs-Sitzungen

17.01.2016 Oberfranken - Marktredwitz
Mittelfranken - Röthenbach/
Pegnitz
Unterfranken - Würzburg

JuLeiCa 2016

15.04. - 17.04.2016 Wochenende 1
Veitshöchheim
01.07. - 03.07.2016 Wochenende 2
Veitshöchheim
Oktober 2016 Verlängerung
JuLeiCa



www.fastnachtjugend-franken.de



„Wehe wenn wir losgelassen“

24.01.2016 in den Mainfrankensälen
Veitshöchheim.

6. Tag der Fastnacht-Jugend Franken

11.06.2016 BR Studio Franken
Nürnberg

6. Tag der Fastnacht-Jugend Franken 2016

Wehe wenn wir losgelassen! „Rundfunk, Film und Fernsehen live erleben“

Wolltest du schon immer mal wissen, wie es hinter den Kulissen von Rundfunk, Film und Fernsehen zugeht?

Dann bist Du beim 6. Tag der Fastnacht-Jugend Franken genau richtig!

Hast du Lust auf tolle Aktionen und Spiele?
Dann sei dabei beim Tag der Fastnacht-Jugend Franken 2016!

- ▶ Am 11. Juni 2016
- ▶ Von 10.00 bis 17.00 Uhr
- ▶ Auf dem Gelände des BR - Studio Franken in Nürnberg (Wallensteinstraße 117, 90431 Nürnberg)

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk



6. Tag der Fastnacht-Jugend Franken 2016

Wehe wenn wir losgelassen!
„Rundfunk, Film und Fernsehen live erleben“

**11. Juni 2016
jetzt vormerken!**

Wolltest du schon immer mal wissen, wie es hinter den Kulissen von Rundfunk, Film und Fernsehen zugeht?
Dann bist Du beim 6. Tag der Fastnacht-Jugend Franken genau richtig!
Hast du Lust auf tolle Aktionen und Spiele?
Dann sei dabei beim Tag der Fastnacht-Jugend Franken 2016!

BR - Studio Franken in Nürnberg
(Wallensteinstraße 117, 90431 Nürnberg)
In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

Karte über die Buchung siehe www.fastnachtjugend-franken.de

weitere Informationen findest du hier:
hier in Nürnberg
www.fastnachtjugend-franken.de
www.facebook.com/fastnachtjugend



Facebook
Twitter
LinkedIn

Fastnachtsläufer, die uns auf mittelfränkischen Straßen begegnen

„Fastnacht und Karneval – dasselbe?“

Fastnacht und Karneval sind ein und dasselbe Fest, aber doch nicht ganz das Gleiche.

Der Karneval mit Prinzenpaar, Gefolge, Garden und seinem Zeremoniell ist eine spielerische Nachahmung der Fürstenhöfe der Feudalzeit. Er hat seine Wurzeln im Bürgertum des frühen 19. Jahrhunderts und findet vornehmlich im Saal statt.

Die Fastnacht hingegen, mit ihren rustikalen Bräuchen, mit Umzügen und Heischegängen, wurzelt im bäuerlichen Lebenskreis. Die Spielwiese der Fastnacht ist vor allem die Straße.

Die Akteure von Fastnacht und Karneval unterscheiden sich durch etwas sehr Wesentliches: Im Gegensatz zum Karnevalisten trägt der Fastnachtsläufer eine Maske. Sie erinnert an Zeiten, da der Mensch mit Hilfe von Schreckmasken und Lärmzauber den Winter vertreiben und dem lebensspendenden Frühjahr Raum schaffen wollte. Das in Franken weit verbreitete Stroh bärentreiben ist ein Relikt aus dieser Zeit. Als das Christentum Fuß fasste und der Fastnachtsdienstag seinen Platz im Kalender bekam, wanderten diese Bräuche in die Fastnacht ein und entwickelten sich weiter.

Mit zunehmender Aufklärung und Wohlhabenheit der Menschen wandelten sich auch die Maskenbräuche. Sie wurden zum heiteren fastnachtlichen Straßenspiel. Immer buntere und aufwändigere Monturen beherrschten nun das Bild. Neben den Schreckmasken bereicherten bald auch kunstvoll geschnitzte Portrait-Masken die Szene.

In Mittelfranken gibt es von jeher eine große Vielfalt von Fastnachtsläufern. Inzwischen sind neue Gruppen dazugekommen. Und so lohnt es sich, an den Hochtagen der Fastnacht das bunte Treiben einmal näher in Augenschein zu nehmen.

Also, auf nach Allersberg, Greding, Hilpoltstein, Kipfenberg, Mitteleschenbach, Nürnberg, Pleinfeld, Schopfloch, Spalt, Thalmässing.

Hans Driesel, Deutsches Fastnachtmuseum

Nachfolgende Zusammenstellung
Text und Bilder Ausschuss
für Öffentlichkeitsarbeit Mittelfranken



Faschingskomitee Allersberg e.V.

Die Allersberger Flecklashexen tragen eine handgeschnitzte Maske und eine Kluft mit Stoff-Flicken auf Jacke und Hose. Die Minihexen tragen die gleichen Kostüme, die Kinder jedoch noch keine Masken. Die alten Masken sind leider im 2. Weltkrieg verloren gegangen. Doch werden heute Hexenmasken wieder nach alten Vorbildern geschnitzt. Das Hexenbrauchtum ist wieder lebendig geworden. So gibt es am unsinnigen Donnerstag das Hexenlaufen auf dem Marktplatz in Allersberg, das sich großer Beliebtheit bei den Kindern des Marktes erfreute und noch bis heute besteht.



FG Gredonia, Greding - Gredinger Pumpernickel

Im ersten Moment würde man an Schwarzbrot denken, aber das Wort „Pumpern“ bedeutet Lärmen oder Krach machen. Der Nickel ist ein Spaßvogel, Schelm.....

Auf das Kostüm aus Sackleinen werden die grünen und roten Filzstreifen sowie das blaue Samtband, die Goldborte und die ca. 200 Glöckchen aufgenäht. Zum Schluss wird die handgeschnitzte, handbemalte Maske eingenäht und der Schellenbaum aufgesetzt. Natürlich gehört zu jedem Pumpernickel auch eine Goaßl. Im Mittelpunkt steht der schwarze Nickel, der mit seiner Teufelsgeige sein Unwesen treibt.



Hilpoltsteiner Flecklasmänner e.V.

Der Flecklasmo trägt ein Kleid mit Fleckla und eine mehr in weiß gehaltene Maske. Die Figur kommt ebenfalls aus dem Brauch des Winteraustreibens. Der Verein wurde gegründet, um den alten Brauch des Flecklasmo-Laufens wieder aufleben zu lassen. Und man weiß, dass früher die Flecklasmänner, wenn sie Peitsche knallend den Winter vertrieben hatten (oder glaubten ihn vertrieben zu haben) durch die Wirtshäuser zogen, und sich dafür belohnen ließen. So ist es auch heute. Die Kirchentreppen darf der Flecklasmo nicht besteigen, da das Brauchtum Winter austreiben ein heidnischer Brauch ist und von der Kirche verboten wurde.

Vorsitzender Ausschuss für fastnachtliche Bräuche

Otto Hausmann
Spalatinstr. 8
91174 Spalt
09175 78960
otto.hausmann@fastnacht-verband-franken.de



Kulturverein "Die Fasenickl" e.V., Kipfenberg

Rund 6000 rote Filzrauten, eingerahmt mit einer ca. 40 m langen geknüpften Wollborte und unzählige Glöckchen zieren den Leinenanzug des Kipfenberger Fasenickl.

Das besondere Schmuckstück aber ist die Kopfhäube. Auf ihr sitzt der Hahnenfederbusch –Schebberer- mit bunten Bändern und Schellenbaum. Die Maske ist aus Lindenholz und hat barocken Ursprung. Der Fasenickl trägt eine kurzstielige Peitsche mit einer langen gedrehten „Schnur“. Sein „Schnalzen“, das sich anhört wie ein Pistolenschuss, ist weithin zu hören. An die Kinder verteilen sie Bonbons und Brezen.



KG Mönchswaldfüchse Mitteleschenbach e. V.

Die Fuchsmaske aus Lindenholz gleicht einem schlaun Fuchs. Die Kopfhäube aus echten Fuchsfellen umrahmt die Maske. Die Jacke ist aus feuerrotem Baumwollstoff mit dem Vereinswappen am linken Oberarm. Weiße, beige und schwarze Fleckle zieren Brust und Rücken und verkörpern das Fuchsfell. Durch fünf Schellen am Gürtel kann man den schleichenden Fuchs auch beim Herumtollen akustisch wahrnehmen. Die fünf Narrenschellen symbolisieren die 5. Jahreszeit, sowie die Narrenfreiheit. Als Kontrastfarbe zu der roten Jacke trägt er eine schwarze, seitlich mit Fleckle besetzte Baumwolle-Hose, schwarze Lederschuhe und schwarze Handschuhe.



Mitteleschenbacher Woldschebberer

Angelehnt an eine alte Sage und den Mönchswald wurden die Masken mit den dazugehörigen Gewändern entworfen. Es stellen sich vor: Zwei verschiedene Woldgeischder/deifel. Einer davon mit einer tierähnlichen Wolddeifelmaste. Beide tragen handgeschnitzte Masken aus Lindenholz. Den Woldmensch erkennen wir an seiner menschenähnlichen Dämonenmaske. Die Woldfee trägt eine selbstgemachte Frauenglattmaske, mit Lederhornblatt. Woldmensch und Wolddeifel haben eine Narrenpritsche dabei, die Woldfee einen Stab. Die Gewänder sind aus Sackleinen, mit Samtborten, Fell und verschiedenen Filzblättern geschmückt.



KaGe Spalt e.V.

Spalter Hopfn'Hex

Die Spalter Hopfn'Hex findet ihren Ursprung wohl aus der Hopferdurl, die zum Ende der Erntezeit mitgeführt wurde. 2002 bekam die Spalter Hopfn'Hex erstmals eine geschnitzte Maske aus Lindenholz. Sie ist hauptsächlich grün und gelb bemalt, also in den Hopfenfarben. Furchteinflößend und dämonisch wirkt das Gesicht. Mit der schiefen Nase, den tiefen Gesichtsfurchen und den Warzen schaut sie wie eine Hexe aus. 2008 erhielt die Maske ein eigenes Gewandt.



Narren-Club Nürnberg 1957 e. V.

Die Perchten sind alpenländisches Brauchtum. Sie laufen vor allem in Südbayern und Österreich, und zwar hauptsächlich in den geheimnisvollen Rahnächten. Inzwischen sind die Perchten in die Fastnacht „eingewandert“ und laufen auch nach Neujahr in den Umzügen mit.

Das Perchtenlaufen hängt – wie unsere fränkischen Maskenbräuche – mit dem Vertreiben des Winters zusammen. Und wie bei unsrem Stroh bärentreiben, bei dem ein Läufer den Winter darstellt und ein anderer Läufer den Frühling, gibt es auch bei den Perchten zwei gegensätzliche Figuren: Schön und hässlich.



Pleinfelder Hummel e.V.

Hummel und Hörnerbock: Die Gewänder sind aus sackähnlichem Stoff mit bunten Flecken. Man fürchtet sich vor diesen hölzernen Masken. Der Hummel trägt eine schwarze Maske, mit gelben oder roten dicken Brauenbögen, einer sehr kräftigen Nase mit einem gelben oder roten Bart darunter und zwei, nach unten gezogene Zahnreihen. Den Vollbart finden wir bei der Maske des Hörnerbocks. Die Maske selbst ist gesichtsfarben und hat Hörner. „Hummel dumm – dei Arsch is' krumm!“ Mit diesem Reim ärgern die Kinder die Hummeln und müssen sich dann nicht wundern, wenn diese peitscheknallend hinter ihnen her laufen.



Spalter „Fleckla“

Die Maske ist meist aus Lindenholz geschnitzt. Und wenn sie auch wie ein Menschengesicht aussieht, kann man doch Angst bekommen. Dämonisch durch die dunkle Farbe und die großen Augen. Das Gewand ist Sackrupfen, die Rauten weisen sie als Flecklesläufer aus. Die Fleckla tragen einen Besen. In Spalt gibt es ein lustige Spiel: Die Kinder necken die „Fleckla“, rufen „Fleckla, Fleckla, hast am Arsch e Dreckla!“ Dann verfolgen die Fleckla die Kinder zum Spaß. Früher gab es einen Brauch, da durften die Fleckla die Kinder nicht weiter verfolgen, wenn die Kinder die Kirchentreppe erreicht hatten.



FG Medine Schopfloch e.V.

Schopflocher Druden und Drudenpeitscher

Unter Druden versteht man Weiber, die sich in ihrem Äußeren zunächst von anderen nicht unterscheiden. Eine überirdische Macht zwingt sie aber, ihre Mitmenschen zu quälen, indem sie sich des Nachts auf ihre Brust setzen und sie schwer drücken. Die Druden sind in der Zeit, in welcher sie drücken, ganz hässlich und alt und haben statt der gewöhnlichen Füße Drudenfüße. Diese haben drei lange Zehen, zwei nach vorn gekehrt und eine nach rückwärts. In ihren Zügen liegt ein schadenfrohes Lächeln. In Schopfloch werden die Druden mit Wintergeistern in Verbindung gebracht, die am Faschingsdienstag von den Drudenpeitschern aus dem Dorf gepeitscht werden.



Die Thalmässinger Faschingswächter

Die Sage von der weißen Frau kennt man in Thalmässing sehr gut. Sie erscheint in einem weißes Gewand, auch ihre Haare sind weiß. In kalten Winternächten, bei Vollmond, streift sie durch die Wälder, und treibt ihr Unwesen. Dabei wird sie von ihren Wölfen begleitet, die sie beschützen. Deshalb hat man sich als Fastnachtläufer in Thalmässing für den Wolf entschieden. Jeder Wolf führt eine eigens gestaltete Teufelsgeige mit sich. Mit den angebrachten Schellen, Rasseln und Trommeln machen die Wölfe lautstark auf sich aufmerksam.

Orden und Ehrungen

Aus Romans Schatzkiste

- ... von 1990 bis 1991 legte er durch Krankheit eine Pause von 3 Jahren ein ...
- ... Unser Präsident ist auf Kur und deshalb nicht auffindbar ...
- ... sie stellt bis heute ihr Schlafzimmer zur Verfügung...

Danke Roman!

Die Fastnachter sowie das Präsidium des Fastnacht-Verband Franken bedanken sich bei Roman Kirzeder für 25 Jahre Ordenskanzler des Verbandes.



Es tut sich was! Der Schulungsausschuss wächst und gedeiht



2012 wurde der Schulungsausschuss gegründet. Seitdem wurden viele Seminare, Schulungen und Workshops erfolgreich durchgeführt.

Wir freuen uns sehr über Zuwachs beim Schulungsausschuss. Zukünftig wird Sigrid Chocholaty von der AIZI-BIB aus Markt Bibart (Mfr.) und Wolfgang Huskitsch aus Dorfprozelten (Ufr.) die Arbeit im Ausschuss zusätzlich unterstützen.

Wir würden uns über weiteren Zuwachs vor allem aus Oberfranken/Oberpfalz sehr freuen.

Zum neuen Koordinator wurde Sebastian Bretzner aus Roth bestimmt, er ist das Bindeglied zwischen dem Ausschuss und dem geschäftsführenden Präsidium.

Leiter des Ausschusses bleibt weiterhin Michael Ank.

Die Planungen für die neue Schulungssaison laufen bereits auf Hochtouren

Beim Treffen der FVF Ausschüsse in Schweinfurt wurde mit der Planung für die neue Saison begonnen und die neuen Schulungsthemen festgelegt. Ich möchte hier die Themen kurz vorstellen:

Schulung für junge Büttenredner, Betreuer und Redenschreiber

Nachdem die Ausbildung der jungen Büttenredner durch den Jugendausschuss mit Vollendung des 16. Lebensjahres endet, möchten wir uns dieser jungen Talente annehmen.

Hierfür werden wir nächstes Jahr eine Büttenredneraufbauschulung für die Redner, aber auch für die Redenschreiber und Betreuer anbieten.

Rhetorikschulung für Führungskräfte im Verein

Redegewandtheit und Überzeugungskraft nicht nur für Präsidenten. Mit dieser Schulung möchten wir sowohl Jugendleiter, Trainer und Betreuer, aber natürlich auch Vorstände und Präsidenten ansprechen.

Datenschutz im Verein

Natürlich wird der Datenschutz auch wieder Thema im neuen Schulungskalender sein.

In Absprache mit dem Datenschutzausschuss wurde im kommenden Jahr je eine Datenschutzbasisschulung und eine Aufbauschulung eingeplant.

Seminar Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dieses Seminar wendet sich nicht nur an Vorstände und Schriftführer,

sondern an alle, die in den Vereinen Rundschreiben, Mitteilungen, Elternbriefe etc. versenden und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Ton- Licht- und Technikseminar

Nachdem wir dieses Seminar in den vergangenen Jahren immer wieder versprochen haben, hat es nächstes Jahr einen festen Platz im Schulungskalender – versprochen!

Sitzungspräsidenten- und Präsidentenworkshop

Eine Idee, die beim diesjährigen Sitzungspräsidentenseminar geboren wurde. Wir laden in einer gemütlichen Runde zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Kennenlernen ein.

Wir möchten mit euch über Probleme, Ideen, Erfahrungen bei euren Fastnachtsveranstaltungen reden und so die Möglichkeit bieten, über eine gemeinsame Plattform neue Wege, Lösungen und Verbesserungsvorschläge zu finden.

Die genauen Termine und Orte für die Schulungen werden in den kommenden Wochen geklärt. Die Einladungen werden wir rechtzeitig versenden.

Bericht Michael Ank

HAUS DER FASTNACHT ERSTRAHLT NEU MIT BEKANNTEN GESICH- TERN

Veitshöchheim ist um ein begehrtes Fotomotiv reicher. "Ooh, wie ist das schön!" schallt es aus einer Passantengruppe, die gerade vom Bahnhof kommend, die Engstelle der Bahnhofstraße in Veitshöchheim, dem Zugangstor zum Altort passiert. Auf der Fassade des Hauses mit der Nummer 13 ranken auf einer Länge von 28 Metern allerlei Fastnachtsgestalten. Neben liebevoll gemalten Tänzerinnen lächeln die einem millionenfachen Publikum bekannten Protagonisten aus Bayerns Fernsehsendung mit den höchsten Einschaltquoten, nämlich der Fastnacht in Franken entgegen, geben sich furchterregende Masken, hinter Gittern hervorlugend, ein Stelldichein. Der Sitz des Fastnacht-Verband Franken (FVF) wurde so publikumswirksam zu einer neuen touristischen Attraktion aufpoliert.



"Ui, da is och der Söder hinter Gittern dabei!" ruft eine sächsisch sprechende Frau erstaunt. Unglaublich, dass sie wie viele andere den CSU-Politiker und bayerischen Finanzminister in seiner 2014er Maskerade als giftgrüner Oger mit Knubbelnase und Trichterohren sogleich erkannte. Jedes Jahr zur Prunksitzung des Fränkischen Fastnachtverbands schmiss sich der Verkleidungskünstler in Schale und stahl mit seinen Kostümen als Zauberer Gandalf aus "Herr der Ringe" (2010), Musiker der Band Kiss (2011), Punk (2012), Marilyn Monroe (2013), Shrek (2014) und als Friedensnobelpreisträger Mahatma Gandhi (2015) der anwesenden Polit-Prominenz das Scheinwerferlicht. Deshalb durfte natürlich das VIP-Highlight der Fernsehsitzung auch auf der Fassade des Fränkischen Fastnachts-Verbands nicht fehlen.



Bereits seit 1999 ist die Gemeinde Veitshöchheim um eine weitere überörtliche Einrichtung reicher, als der Fastnacht-Verband Franken hier sein „Haus der Fränkischen Fastnacht“ einrichtete. Das Dachgeschoß dieses im Jahr 1978 von der Gemeinde im Sozialen Wohnungsbau errichteten Sechs-Familienwohnhauses war bis dahin ungenutzt. Aufgrund des ungünstigen Zuschnittes, der Dachschrägen und der sechs im Raum stehenden Kamine war es bisher für Wohnzwecke wirtschaftlich nicht nutzbar. Nachdem bereits seit 1988 in den Veitshöchheimer Mainfrankensälen die Fernsehsitzung „Fastnacht in Franken“ stattfand und der Fastnacht-Verband sich 1996 mit dem Gedanken trug, in Veitshöchheim ein „Haus der Fränkischen Fastnacht“ zu errichten, kam man im Rathaus auf die Idee, daß das Dachgeschoß sich für solche Zwecke ideal eignen würde. Das Haus liegt nämlich mitten im Ortszentrum mit Blick in den Hofgarten.

Das damalige Präsidium des FVF mit Mecki Binder an der Spitze freundete sich sogleich mit dem Gedanken an, das Dachgeschoß im Mieteigentum zu erwerben und für Büro- und Dokumentationszwecke zu nutzen. Im Mai 1998 fasste dann der Gemeinderat den Verkaufsbeschluss, die öf-

fentlichen Wohnungsbaudarlehen wurden abgelöst und im Oktober 1998 konnte nach den Plänen des ortsansässigen Architekten Waldemar Götz der Aus- und Umbau beginnen. Als Bauherr und Miteigentümer fungierte die auch für die Fernsehsitzung „Fastnacht in Franken“ zuständige Veranstaltungsgesellschaft Fastnacht in Franken e. V. .

Die Bauleitung vor Ort übernahm der in Veitshöchheim wohnende Bernhard Schlereth, seit 1997 Schatzmeister des Fastnachtsverbandes. In den Anfangsjahren der Fernsehsitzung war Schlereth als 2. Bürgermeister der Gemeinde (bis 1996) und Schatzmeister des Veitshöchheimer Carnival Clubs in engem Kontakt mit den fränkischen "Fastnacht-Machern" des Verbandes. 2003 löste Schlereth dann den Verbandspräsidenten Franz "Mecki" Binder ab.

Der Fastnacht-Verband verfügt hier im Dachgeschoss über eine Nutzfläche von 160 Quadratmeter und eine Lagerfläche von 40 Quadratmeter, in dem er Requisiten verwahrt. Für das aus den drei Regierungsbezirken Frankens kommende Präsidium steht ein großzügiges Besprechungszimmer von 52 Quadratmetern zur Verfügung, das auch für Empfänge und Dokumentationszwecke verwendet

werden kann. Außerdem gibt es hier noch ein 25 Quadratmeter großes Geschäftszimmer und einen 21 Quadratmeter großen Übernachtungsraum.

Besonders froh über die neue Einrichtung zeigten sich damals die Gemeindevertreter. Denn die immer wieder auftauchenden Gedanken, die Fernsehsetzung „Fastnacht in Franken“ in eine Stadt mit einer größeren Halle zu verlegen, sollten ab nun der Vergangenheit angehören.

Die Satzungsänderung zur Verlegung des Sitzes nach Veitshöchheim wurde aber erst bei der Haupttagung der über 300 Mitgliedsgesellschaften, bei denen mehr als 70.000 Fasenachter (davon 20.000 Jugendliche) wirken, im Juli 2015 beschlossen. Im Fastnachtshaus führt seit August 2014 mit Susanne Kleym eine hauptamtliche Touristik-Fachkraft die Geschäftsstelle.

Da der Fastnacht-Verband seit einigen Jahren Eigentümer des gesamten Hauses ist, leitete nun Bernhard Schlereth die notwendige Sanierung der Außenfassade in die Wege. Für über 60.000 Euro wurde das Gebäude mit Natursteinsockeln, einem neuen Anstrich, neuen Toranlagen und einer künstlerischen Bemalung versehen.



Die künstlerischen Arbeiten übernahm federführend kein herkömmlicher Maler, sondern der gelernte Positivretuscheur Werner Hofmann, bekannt als Regisseur, Schauspieler, Kabarettist und Fasenachter aus Karlstadt. Ihm machte die zeitaufwändige Bemalung viel Spaß, schließlich kennt er die Fernsehserie und deren Akteure aus dem ff, war er doch mit seiner Bühnenpartnerin Gerlinde Heßler (letztes Foto) als „Hermann & Hermine“ selbst schon bei der „Fastnacht in Franken“ aktiv.

Seit Jahresbeginn informiert bereits die Dauerausstellung "Die Welt von Fastnacht in Franken" im Foyer der neu eröffneten Mainfrankensäle die Besucher über verschiedene Aspekte der Sendung am originalen Drehort der BR-Produktion und ermöglicht es, selbst einzutauchen in die barocke Faschings-Kulisse. Die neugestaltete Fassade des Fastnachtshauses in der Bahnhofstraße stellt insofern eine imposante, für alle Besucher der Dauerausstellung empfehlenswerte Ergänzung dar.

Im Rampenlicht stehen vor allem Waltraud und Mariechen, also die fiktiven Bühnenfiguren des Fürther Komödianten- und Kabarettisten-Duos Volker Heißmann und Martin Rassau. 1991 hörten Heißmann und Rassau in einem Café älteren Damen bei ihren Gesprächen zu. Diese Beobachtungen führten zur „Geburt“ des ewig lästernden Witwenpärchens Waltraud und Mariechen. Das Duo ist seit der Premiere 1997 aus der fränkischen Fastnacht nicht mehr weg zu denken. Längst strapazieren sie die Lachmuskeln nicht nur als "Witwen", sondern überraschen jedes Jahr in neuen Rollen. Unvergessen bleibt ihr Einsatz 2011 als "Prinz Charles" und "Queen Elisabeth." Im Duo treten Martin Rassau und Volker Heißmann in vielen großen Hallen Deutschlands auf, aber sie gehen auch gerne eigene Wege. Martin Rassau moderiert seit 2009 die "Närrische Weinprobe" in dem historischen Stückfasskeller, direkt unter der Würzburger Residenz.



In der Bildmitte: Michl Müller. Der "Michl" aus Garitz- einem Ortsteil von Bad Kissingen- war 2007, wie Volker Heißmann und Martin Rassau zehn Jahre zuvor, ein glatter Senkrechstarter im "Franken Fasching". Mit seinem "Dreggsagg" T-Shirt und seinem jugenhaften Lachen verzauberte er das Publikum. Schon sein erster Fernsehauftritt zur "Närrischen Weinprobe" im Staatlichen Hofkeller zu Würzburg schlug so gut ein, dass er sofort zur Prunksitzung in Veitshöch-

heim eingeladen wurde. Unvergesslich sein Song für "Angela"- die so sexy ist- oder die "Fleischereifachverkäuferin", die dem Bub zum Abschied eine Scheibe Gelbwurst schenkt.



Seinen steilen Aufstieg in der deutschen Kabarettzene verdeutlicht, dass er 2012 eine regelmäßige Comedy-Rubrik im Hörfunkprogramm Bayern 1, im Jahr 2014 die "Franken-Tanke" in Antenne Bayern zum Leben erweckte und nach mehreren Auftritten bei "Kabarett aus Franken" und "Otti's Schlachthof" im Bayerischen Fernsehen er seit 2015 mit eigener TV-Show "Drei. Zwo. Eins. Michl Müller" ein Gesicht der ARD ist.

Rechts daneben der Kabarettist und Humorist Oti Schmelzer aus Oberschwappach im Steigerwald, bekannt als "Multifunktionsfranke", Ob bei "Fastnacht in Franken", bei der "Närrischen Weinprobe" oder Kabarett-Sendungen, der Grimassenschneider liest Promis und Politikern mit seinen Gstanzln die Leviten..



Als Detlef Wagenthaler 1994 in Veitshöchheim den Sitzungspräsidenten H.-J. Schumacher ablöste, brach die Zeit der "gnadenlosen Witze" an. Sie trafen bei den Begrüßungen die prominenten Gäste im Saal.



Peter Kuhn- Gruppenleiter in einem Heilpädagogischen Heim in Schweinfurt- trat 1991 erstmals als Büttenredner bei der Fastnachtsgesellschaft "Schwarze Elf Schweinfurt" auf. Und bereits im nächsten Jahr war er bei der "Fastnacht in Franken" in Veitshöchheim dabei. Die Büttenreden sind politischer und gesellschaftskritischer Art und zeichnen sich durch ein gehobenes Niveau aus. Aufgrund der vielen Anspielungen und Doppeldeutigkeiten in den stets gereimten Vorträgen braucht es manchmal schon ein sehr aufmerksames Publikum, um alle Feinheiten erfassen zu können. Meist gelingt dies dem Zuhörer erst nach mehrmaligem Genuss der Rede. So glänzte er u.a. als "Wanderer durch Deutschland", "Arzt für Deutschland", als "Punk", "Transvestit", "Kapitänin auf der MS Deutschland", als "Wutbürger" auf Dauer-Demo und zuletzt als Bürgerwehr-Kommandant mit Tiefgang.



Seit der Premiere 1987 immer dabei waren bis dato der Veitshöchheimer Bruno Gold (links) und der Karlstädter Keyboarder Joe Döll (hinten), beide bis 2008 als Mitglieder der Gebrüder Narr und seitdem bei den Parodis. Die Gebrüder Narr nahmen in Texten und Liedern, geschrieben von ihrem Spiritus Rector Winfried Hain (rechts) Politik und gesellschaftliche Ereignisse sowie das Blaue Kleid von Barbara Stamm aufs Korn. 2008 verabschiedeten sich die Narrs aus der Fastnacht.



Der Würzburger Sebastian Reich gewann zunächst in der "Närrischen Weinprobe" in Würzburg mit seinen "Bauch-Puppen", wie "Resi Riesling" und vor allem der "Amanda", die Herzen der Zuschauer. Ein weiterer Meilenstein war "Franken Helau" aus der Zellerau in Würzburg und 2011 der endgültige Durchbruch auf der Bühne in Veitshöchheim.



Die "Altneihäuser Feierwehrkapell'n" ist seit 2006 bei der Fastnacht in Franken mit dabei- und schon Kult. Ursprünglich wurden sie eingeladen, um den Franken den Marsch zu blasen. Doch die Franken haben sie in ihr Herz geschlossen und immer wieder eingeladen. Norbert Neugirg (rechts), selbsternannter "Kommandant" der Altneihäuser, denkt sich stets neue gereimte und ungereimte Unverschämtheiten gegenüber seinen fränkischen Gastgebern aus. Er ist übrigens der einzige berufsmäßige "Altneihäuser". Im Hintergrund Reinhard Stummreiter (Große Trommel).

Oliver Tissot (links) steht als "Lachverständiger" und gebürtiger Nürnberger mit österreichischem Pass und französischem Namen seit 2009 in Veitshöchheim fest auf der Bühne. Mit einer Mischung aus Meinungsfrechheit, Marotte und mehr verblüfft er durch hintergründige Wortakrobatik und in immer wunderbaren Kostümen..



Seit 2003 gehört die Tanzsportgarde Veitshöchheim fest zum Programm der Fastnacht in Franken.



Seit 1992 bereichern die verschiedenen Formationen der Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia das Programm der Fastnacht in Franken. Der Verein gehört zu den erfolgreichsten Turniervereinen im Bund Deutscher Karneval.



Tanzmariechen, die Königinnen des Tanzsports. Besonders erfolgreich Liana Wolf von der DJK Schwabach.

Text und Fotos wurden uns dankenswerterweise von Dieter Gürz aus Veitshöchheim zur Verfügung gestellt. Gürz betreibt die Internetseite www.veitshoechheim-blog.de und berichtet hier regelmäßig auch über den Fastnacht-Verband Franken.

Eine ganz besondere Garde

Seit 1999 gibt es in Oberfranken eine ganz besondere Garde. In der Oberfrankengarde tanzen die besten Mädchen der oberfränkischen Vereine auf den Veranstaltungen wie Prinzentreffen und Oberfränkische Meisterschaft.

Zu Ehren des damaligen Oberfränkischen Bezirkspräsidenten Willy Biesenecker hat sich die Oberfrankengarde zu einer festen Einrichtung etabliert.

Die Redaktion des INFOs hat sich mit dieser einzigartigen Einrichtung beschäftigt und die Verantwortlichen Iris Leichauer und Manuela Zeh befragt.

INFO:
Wie kam es zur Entstehung der Oberfrankengarde?

Iris Leichauer:
Anlässlich des 60. Geburtstages von Willy Biesenecker hatten wir die Idee, eine Garde bestehend aus möglichst vielen oberfränkischen Vereinen auf die Beine zu stellen. Nach der Geburtstagsfeierlichkeit fragten wir uns, wie wir diese Garde am Leben erhalten können und sind auf die Idee gekommen, die Oberfrankengarde zu einem festen Bestandteil des Prinzentreffens und der Oberfränkischen Meisterschaft werden zu lassen.

INFO:
Wie oft trainieren die Mädchen der Oberfrankengarde?

Manuela Zeh:
Wir treffen uns traditionell am 1.11. (von 10 – 15 Uhr) in der Stadt, in der das Prinzentreffen ausgerichtet wird.

INFO:
Aus wievielen Mädchen besteht die Oberfrankengarde?

Manuela Zeh:
Die Anzahl der Mädchen ist unterschiedlich. In unserer größten Garde haben 45 Mädchen getanzt, aber leider gab es auch Jahre, in denen weniger getanzt haben.



INFO:

Gibt es eine einheitliche Oberfrankengarde-Uniform oder wie sehen die Mädchen aus?

Iris Leichauer:

Die Mädchen treten in ihren Vereinsuniformen auf – das gibt ein tolles buntes Bild und außerdem ist ja der Sinn, seinen Verein zu vertreten!

INFO:

Es fällt auf, dass es nur Mädchen in der Oberfrankengarde gibt – habt ihr schon mal darüber nachgedacht auch Jungs mitmachen zu lassen?

Manuela Zeh:

Seit Bestehen dieser Garde hatten wir sogar 2 tapfere Jungs, einmal unseren allseits bekannten jetzigen Verbandsjugendleiter Alexander Kemnitzer und den Sohn einer Gardetänzerin Patrick Fries, die uns regelmäßig im Training ausgeholfen haben. Jedoch hat es sich zur Tradition entwickelt, dass am Ende nur Mädchen auf der Bühne stehen.

INFO:

Die Oberfrankengarde besticht durch eine Choreographie, die verschiedene Leistungsniveaus zusammenbringt. Wie schafft man es, so unterschiedliche Mädchen in nur einem Training derart zu motivieren.

Manuela Zeh:

Natürlich ist es nicht möglich, in nur einem Training einen fehlerfreien Tanz auf die Bühne zu stellen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Mädchen auch zu Hause etwas dafür tun. Am Ende des Trainings nehmen wir den Tanz auf. So kann jede Tänzerin selbst bestimmen, wieviel Energie sie aufbringen möchte. Meine Hauptaufgabe besteht vor allem darin, einen abwechslungsreichen Tanz zusammenzustellen, der allen Spaß macht und sie motiviert.

INFO:

Wie wichtig ist der Spaß dabei?

Manuela Zeh:

Sehr wichtig! Der Spaß steht auf jeden Fall an erster Stelle.



"Die Mädchen treten in Ihren Vereinsuniformen auf – das gibt ein tolles buntes Bild"- OBERFRANKENGARDE 2009



Bilder vom Training OBERFRANKENGARDE 2009

NFO:

Angenehmer Nebeneffekt ist ja, dass sich Vertreter aus unterschiedlichen Vereinen kennenlernen und in Kontakt treten. Wie wichtig ist Euch dieser Aspekt?

Manuela Zeh:

Durch die Jahre sind bei vielen Mädels tolle Freundschaften entstanden. Man freut sich jedes Mal sich wieder zu treffen, sich auszutauschen, auch außerhalb der Auftritte die Kontakte zu pflegen.

INFO:

Wie sind jetzt eure Aufgabenbereiche?

Iris Leichauer:

Manu ist zuständig für die schönen Tänze und ich bin Mutti der Nation.

INFO:

Gibt es jemanden, der von Anfang an dabei ist?

Iris Leichauer:

Ja unsere Manu selbst und die Gabi Fries aus Helmbrechts- unser Urgestein!

Die Redaktion des INFOs bedankt sich herzlich bei den beiden Damen vom Tanz & Turnierausschuss. Das Interview wurde geführt mit Iris Leichauer, Vorsitzende des TTA Franken und Manuela Zeh, Mitglied des TTA und Choreographin der Oberfrankengarde.



Quotenrenner Zeltlager



Traditionell steht in der ersten Woche der Sommerferien das Zeltlager auf dem Jahresprogramm der Fastnacht Jugend Mittelfranken. In diesem Jahr waren wir wieder in Vestenbergsgreuth. Der „Run“ auf die begrenzte Anzahl der Plätze war wie immer sehr groß. 55 Teilnehmer aus 12 Mittelfränkischen Vereinen waren in diesem Jahr dabei. Wir haben drei Jugendliche befragt, was so toll am Lagerleben ist.

Malin:
11 Jahre alt, von der FG „Die Eibansen“, Nürnberg

Manuel:
12 Jahre, von der FG „Die Brucker Gaßhenker“, Erlangen

Krystina:
15 Jahre, ebenfalls von den Eibansen



INFO:
Warum wolltet ihr mit in das Zeltlager?

Malin:
Weil ich der Meinung war, dass das Zeltlager schön werden wird und ich hier gerne mit Leuten aus anderen Vereinen in Kontakt treten möchte.

Manuel:
Ich wollte wissen, wie es ist, mit Leuten aus anderen Vereinen fünf Tage auf einem Zeltplatz zu sein. Vor allem wollte ich etwas in meinen Ferien unternehmen und mich nicht zu Hause langweilen.

INFO:
Was ist das besondere am „Wimpelwart“? (Erklärung: Wenn man „zu alt ist“ fürs Zeltlager, hat man im letzten Junioren-Jahr die Chance, zum Wimpelwart gewählt zu werden und darf dadurch noch ein weiteres Jahr ins Zeltlager fahren).

Krystina:
Nachdem ich schon so oft mit gefahren bin, ist es schön als Wimpelwart noch einmal dabei sein zu dürfen. Den anderen ein Vorbild zu sein und vor allem auf den Wimpel aufpassen

zu dürfen. Meine Aufgabe nehme ich sehr ernst, für mich ist das sehr spannend und aufregend. Letztendlich finde ich es schön, dass es so etwas wie das Zeltlager gibt, da die Ferien oft langweilig sind.

INFO:
Manuel wie fühlst du dich als einer der wenigen Jungs unter den ganzen Mädchen?

Manuel:
Es ist sehr schön und ich selber interessiere mich auch für die eine oder andere, aber man weiß ja nicht, wie sie darüber denkt.

INFO:
Was war bis jetzt das coolste für euch?

Malin: Das ganze Zeltlager.

Manuel: Das Essen und die Spiele.

Krystina:
Der Wimpelklau, als wir den Wimpel vom nebenan liegenden Zeltplatz stehlen konnten. Weil das nicht alle Tage vorkommt. Auch cool fand ich die Nachtwanderung.

INFO:
Was findet ihr nicht so schön?

Malin:
Der Abschied am letzten Tag, also ich bin jetzt schon traurig.

Manuel:
Die After Show Party, weil das die letzte große Veranstaltung ist.

Krystina:
Der Umgang untereinander, weil wir alle Menschen sind und ich finde wir sollten alle gleich sein und uns nicht gegenseitig ausgrenzen.

INFO:
Euer Lieblingsessen bis jetzt war?

Alle:
Wir waren mit allen Mahlzeiten, die Hans und Thomas gekocht haben, sehr zufrieden

INFO:
Findet ihr es gut, dass es ein Zeltlager-Thema gibt?

Alle:
Ja das finden wir, einfach nur spielen, macht nicht so viel Spaß. Wenn man eine gestellte Aufgabe hat, kann man darauf hinarbeiten.

INFO:
Ist es besser das Zeltlager-Thema vorher nicht zu wissen?

Malin:
Ja das finde ich, weil so kann sich niemand vorbereiten und jeder fängt gleich an.

Krystina:
Ich finde das auch gut, dass es niemand weiß. So konzentrieren wir uns als Gruppe auf das Thema und die Gemeinschaft wird so stärker.

INFO:
Wie zufrieden seid ihr mit uns Betreuern?

Alle:
Wir sind wunschlos glücklich mit unseren Betreuern!

INFO: Seid ihr nächstes Jahr wieder dabei?

Malin & Manuel:
Ja auf jeden Fall!

Krystina:
Ich darf zwar nicht mehr mit fahren, aber ich werde kommen und versuchen den Wimpel zu klauen.

INFO:
Wenn du etwas ändern könntest, dann wäre das...

Krystina:
...dass man länger mitfahren kann.

Manuel:
...dass die Nachwanderung noch gruseliger wird.

Malin:
Ich wünsche mir einen spaßvolleren Umgang mit unseren Zeltachbarn am anderen Zeltplatz.

INFO:
Ein Satz als Werbung für das Zeltlager?

Malin:
Zeltlager macht Spaß!

Manuel:
Zeltlager ist der beste Zeitvertreib in den Ferien!

Krystina:
Zeltlager - Neue Herausforderungen, welche man bewältigen muss!

Bericht und Fotos: Micha Irgang



111 Jahre Alte Große Nürnberger Karnevalsgesellschaft



Die älteste, heute noch in Mittelfranken aktive Karnevalsgesellschaft ist die "Alte Große Nürnberger Karnevalsgesellschaft von 1904".

Am 11. November 1904 gründeten 30 Nürnberger die Gesellschaft.



Bereits zwei Monate später, am 23. Januar 1905, hielt die Gesellschaft ihre erste öffentliche Sitzung mit Büttenreden und anderen Vorträgen.

1910 erfolgte der erste von der AK 04 veranstaltete Fastnachtumzug in Nürnberg, der sich von Jahr zu Jahr steigerte. 1914 erreichte der Zug so eine Länge, dass er drei Stunden durch die Stadt zog.

1951 wurde die AK 04 als fünfte Gesellschaft in den "Festausschuss Nürnberger Fastnacht (FAN)" aufgenommen.

Konrad Habicht war der Initiator, der 1953 den ersten weiblichen Elferrat in Franken ins Leben rief.

Zweites Gründungsmitglied des 1953 gegründeten "Landesverband Franken e.V. (LdV)", dem heutigen "Fastnacht-Verband Franken e.V. (FVF)"

war die Alte Große Nürnberger Karnevalsgesellschaft 1904 e.V. AK-Vorsitzender Konrad Habicht wurde der erste Präsident des Verbandes bis 1966. Der im gleichen Jahr gegründete Bund Deutscher Karneval e.V. (BDK) berief Konrad Habicht in sein Präsidium.

Albert Ehrhardt, Vorstand der AK 04 und damaliger Präsident des Verbandes, gelang es 1987, die bekannteste Fernsehsitzung Frankens "Fastnacht in Franken" fernsehreif zu präsentieren.

Auch stellte die Gesellschaft bereits mehrere Prinzenpaare, die in Nürnberg regierten.

Neben der Session ist ein wesentlicher Beitrag für die Erfolge der AK 04, dass sich die Mitglieder auch außerhalb der Karnevalszeit treffen. Ausflüge, Grillfeste und die Weihnachtsfeier sind Veranstaltungen, die den Charakter von Familienfesten angenommen haben und die Mitglieder zusammen schweißen.

Nicht nur diese Treffen machen Spaß und bringen Erfolg, auch unsere Aktiven, die das ganze Jahr fleißig trainieren, sowie unsere guten Geister-Trainer, Betreuer, Schneiderinnen etc. bilden ein erfolgreiches Team. Die Alte Große Nürnberger Karnevalsgesellschaft hat heute über 200 Mitglieder.



Die Alte Große Nürnberger Karnevalsgesellschaft 1904 e.V. ist die Patengesellschaft der KK Buchnesia, Nürnberg und der Faschingsgesellschaft Feucht Fröhlich.

Heuer ist für die AK 04 ein besonderes Jahr, denn der Verein feiert sein 111jähriges Jubiläum.

Bericht: AK04

Regionaltreffen in Mittelfranken

Wie an der Frühjahrstagung 2015 des Fastnacht-Verband Franken Bezirk Mittelfranken angekündigt, fanden drei Regionaltreffen für die mittelfränkischen Mitgliedsgesellschaften statt. Das erste Regionaltreffen für den nördlichen Bereich Mittelfrankens in Emskirchen, das zweite für den südlichen Bereich in Rothaurach und das dritte Regionaltreffen für den Bereich Mitte in Nürnberg.



Regionaltreffen machen Sinn, ist man bei den Frühjahrs- und Herbsttagungen überwiegend mit organisatorischem beschäftigt und an Regularien gebunden, so bieten die Regionaltreffen alle Freiheiten und vor allem Zeit, sich untereinander auszutauschen. In kleiner Runde ins Gespräch kommen, mehr über die Beiträge, über die Pläne der Ausschüsse, das Ordenskapitel oder über Fördermitgliedschaften erfahren. Und besonders wichtig für die Verbandsvertreter, die Gesellschaften noch näher kennen zu lernen, sowie Wünsche und Anregungen mitzunehmen oder Probleme zu erfahren. Der Zuspruch war sehr erfreulich. Gut zwei Drittel der mittelfränkischen Gesellschaften nahmen an den Regionaltreffen teil. Nachdem sich die neugewählten Mitglieder aus dem Gremium Mittelfranken kurz vorgestellt hatten, wurde den anwesenden Vertretern der Gesellschaften die Möglichkeit gegeben, ihre Gesellschaft sowie ihre Probleme und Wünsche vorzustellen und vorzutragen. So konnte die neue Bezirkspräsidentin Uschi Klein mit ihrem Gremium viel Neues erfahren. Zum Abschluss wurden dann die Gespräche an den Tischen untereinander und miteinander fortgeführt und das alles ganz ohne Tagesordnung.

Vielen Dank nochmals an alle Gesellschaften für ihre Teilnahme. Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden wir auch 2016 wieder zu Regionaltreffen in Mittelfranken einladen.



Ausflug der fördernden Mitglieder zum "Point Alpha"

Besichtigung der ehemaligen Grenz-anlage zwischen BRD und DDR

„Mit dem ersten Glied ist die Kette geschmiedet. Wenn die erste Rede zensiert, der erste Gedanke verboten, die erste Freiheit verweigert wird, sind wir alle unwiderruflich gefesselt.“

(Erik Satie, Komponist, 1866 – 1925)



Aus aktuellem Anlass, 25 Jahre Wiedervereinigung, führte der diesjährige Ausflug der fördernden Mitglieder des FVF nach Thüringen zum Grenzübergang und der Gedenkstätte „Point Alpha“.

Auf den Spuren des Wandels zum vereinten Deutschland führen 19 Teilnehmer am 03.10. nach „Point Alpha“ des ehemals thüringisch-hessischen Todesstreifens. Sie nahmen an einem Tagesausflug von der Vergangenheit bis ins Jetzt teil.

Um 09:15 Uhr begann die Reise von Würzburg aus. Kurz vor dem eigentlichen Ziel erwartete die Teilnehmer eine reichhaltige Brotzeit – ausgerichtet von dem Besitzer des Berghotels „Eisenacher Haus“, Herrn Lehmann. Er und seine Frau ließen es sich nicht nehmen, jeden persönlich willkommen zu heißen und tischte deftige Köstlichkeiten auf, die nicht nur ein Augen-, sondern auch ein absoluter Gaumenschmaus waren!

Mit vollen Mägen ging es anschließend weiter nach „Point Alpha“, dem einzigen US-Beobachtungsstützpunkt der Ost-West-Grenze. „Point Alpha“ war somit der strategisch wichtigste Vorposten der NATO. Nirgendwo des Grenzverlaufs gab es vergleichbare Stützpunkte!

An jeder Seite des Zauns stand ein Beobachtungsturm. Heute sind sie ein Mahnmal grausamer Ereignisse und trauriger Schicksale. Das Interesse der Teilnehmer war bei der zweistündigen Führung durch das Grenz-museum und das US-Camp deutlich

zu spüren. Jede Frage wurde fachkundig und ausführlich durch die Führerin beantwortet.

Wieder zurück im „Eisenacher Haus“ standen Kaffee und Kuchen bereits in einem ruhig gelegenen Raum zur Stärkung bereit. Es folgte ein kurzer Marsch unter Führung von Herrn Lehmann hinauf auf den „Eilenbogen“. Hier erwartete die Teilnehmer ein traumhafter Ausblick auf Wiesen, die sich im Tal erstreckten, und in der Ferne kleineren Bergen, beschienen durch die durch Wolkenfelder spitzende Sonne. Hier erläuterte Herr Lehmann das Panorama und erzählte kurz und anschaulich die Geschichte des „Eisenacher Haus“.

Nachdem alle wieder zurück im Berghotel waren, hieß es schon bald „Das Buffet ist eröffnet!“ – und was für ein Buffet!!! Eine Delikatesse jag-

te die nächste. Dementsprechend fiel so manchem die Auswahl schwer.

Gegen 20:30 Uhr waren alle gesättigt, sodass man zufrieden und heiter die Heimreise antrat. Dank Nadine, unserer Busfahrerin, kamen wir erschöpft, aber in bester Laune um 22:15 Uhr wieder in Würzburg an. Alle waren sich einig: „Ein tolles Erlebnis!“

Nicht zuletzt sei Angelika Arnold, der Organisatorin des Ausflugs gedankt. Durch die tolle Zusammenarbeit mit Herrn Lehmann und seinem Team wurde es ein ereignis- und lehrhafter, geselliger und kulinarisch gelungener Tag!

Bericht Katrin Bertheau



„PointAlpha-Compound“ von Wo st 01 /Wikimedia Commons. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 de über Wikimedia Commons-
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PointAlpha-Compound.jpg#/media/File:PointAlpha-Compound.jpg>

Harmonische Herbsttagung in Unterfranken

Sehr harmonisch verlief die Herbsttagung des FVF, Bezirk Unterfranken, in der Mehrzweckhalle Marktstef. Ausrichter war die KIKAG (Kitzinger Karnevalsgesellschaft). Nach der Begrüßung durch den Bezirkspräsidenten Norbert Schober sprach Wolfram Beha, der Vorsitzende der KIKAG ein Grußwort und berichtete kurz über seinen Verein. Die Landrätin Tamara Bischof ließ es sich nicht nehmen, zur Tagung zu kommen und einige Grußworte zu sprechen. Sie lobte die Arbeit der Vereine und freut sich schon heute auf das erste Narrentreffen in Kitzingen. „Gott hat die Erde erschaffen, dann Mann und Frau; zum Schluss erfand er den Humor.“

Bernhard Schlereth informierte über Wichtiges bei der Haupttagung in Hollfeld, bei der leider sehr wenig unterfränkische Vereine vertreten waren. Es sollte für uns alle eine Pflicht sein, an einer wichtigen Veranstaltung wie der Haupttagung teilzunehmen. Marco Anderlik stellte sich und seine karnevalistische Tätigkeit vor. Die Ausschussvorsitzenden (Tanz, Jugend, Öffentlichkeitsarbeit, Fördernde Mitglieder, Schulung und Datenschutz) berichteten über die Aktivitäten in den Ausschüssen, über die vergangene und künftige Veranstaltungen und Roman Kirzeder ging wieder auf die eingegangenen Till-Anträge ein. Termine für die Turniere, die Schulungen und die Aktivitäten der Fördernden Mitglieder wurden bekannt gegeben.



Norbert Schober bedankte sich bei den Anwesenden für das Kommen und vor allem bei seiner „Mannschaft“. Er meinte: Wir arbeiten daran, dass wir besser werden, und wir versuchen, im nächsten Jahr auch in Unterfranken Regionaltreffen einzuführen (weiteres hierzu demnächst).

Nach guten Gesprächen und teilweise neuen Kontakten endete die Tagung gegen 22:00 Uhr

Bericht: Angelika Arnold

Büttenredner Nachwuchsschulung am Neunerplatz



www.fastnacht-jugend-franken.de

Die Sommerschulung der unterfränkischen Fastnachtsjugend war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Am 24. Juli 2015 lud die FJ Unterfranken zum Sommerworkshop der Büttenredner.

Unter der bewährten Leitung von Wolfgang Salomon fühlten sich 18 Kinder auf den Brettern des Theaters am Neunerplatz wie zu Hause.

Sprachübungen und spontane Spielszenen ließen schnell alle Scheu vergessen und, egal ob Neulinge in der

Bütt oder alte Hasen, alle hatten viel Spaß daran, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und als Reporter oder Kandidat ein Interview zu geben.

Wie bewegt man sich auf der Bühne, wie vermeidet man Äh-Laute und wie steht man zum Publikum? Was tut man gegen Lampenfieber? Das alles gab es als Beigabe.

Der Vormittag verging wie im Flug und die bewährten Büttburger wurden dann zur Mittagspause gerne angenommen.

Nach der Stärkung versuchten sich alle am Nachmittag dann in einer Teamarbeit mit dem Theaterstück ‚Der Rat der Sprache‘. Am Ende des Workshops konnten sich Betreuer und Eltern davon überzeugen, dass unsere Sprache sehr vielseitig sein kann und es sich lohnt, sich mit dem Wort zu beschäftigen.

Gegen 16:00 Uhr war wieder ein schöner Tag zu Ende.

Bericht: Angelika Arnold

Anfängerfehler bei Presseberichten ...



„Sehr geehrter Chefredakteur“, ein typischer Anfängerfehler bei Ihren Presseberichten. Weshalb? Das haben 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Presseworkshop in der Main-Post Würzburg erfahren. Sogar zwei Mittelfranken durften wir bei uns begrüßen, worüber wir uns alle sehr freuten. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Wolfgang Popp, der für uns die Bilder geschossen hat.

Was konnten wir noch alles beim Workshop lernen? „Die goldenen Regeln für die Pressearbeit“, „Was ist Öffentlichkeitsarbeit?“, „Wählen Sie Ihr Medium nach der Zielgruppe“, „Welche Art von Information soll verbreitet werden?“, „Wann ist es für Medienvertreter interessant zu Veranstaltungen zu kommen?“, „Was muss bei Pressekonferenzen beachtet werden?“, „Wie kommt mein Verein in die Zeitung?“, „Welche Fotos sind für die Presse interessant?“

Antwort auf all diese Fragen und noch viel mehr erfuhren wir in dem knapp zweistündigen Gespräch mit Britta Buss und Andreas Jungbauer von der Main-Post. Beide betonten, dass sie sich über einen engeren Kontakt mit den Vereinen sehr freuen würden. Sie erklärten uns auch, weshalb mancher Pressebericht in der eingereichten Form nicht aufgenommen werden kann und wie wir die Presseberichte und Mitteilungen aufbereiten sollen, damit sie Beachtung finden.

Im Anschluss daran wurden wir durch das Druckzentrum geführt. Wir bewunderten die neue Druckmaschine Commander CT von Koenig & Bauer, durften die Maschine erklimmen und beim Druck zusehen. Die Maschinen stellen weltweit den neuesten technischen Stand dar. „Höhere Druckgeschwindigkeiten, volle Farbregelungen mit anspruchs-

voller Anzeigengestaltung fordern die Mitarbeiter ständig heraus“, so die Aussage auf den Seiten der Main-Post. Mindestens 3,5 Millionen Exemplare verlassen jede Woche die Rotationshalle der Main-Post in Würzburg. Im Jahr werden 16 000 Tonnen Papier bedruckt.

Im Anschluss an die einstündige Führung konnten wir das druckfrische Exemplar des nächsten Tages mitnehmen.

Bericht: Angelika Arnold

Eine Fortsetzung des Workshops gibt es im Frühjahr/Sommer 2016.

Geplant ist eine Pressekonferenz im Frühjahr/Sommer 2016. Arbeitstitel: Was machen die Fastnachter/die Vereine bei 30° im Schatten?

**Kultur im Keller
und anderswo**

Besucher und Narrenfreunde können sich seit November 2014 nicht nur auf eine komplette Dauerausstellung freuen, sie werden nun auch als Gäste zahlreicher Kulturveranstaltungen im Fastnachtmuseum willkommen geheißen.

Im März eröffnete Hans Driesel die Reihe „Kultur im Keller“ mit einer Lesung zu Goethes Faust und wurde dabei am Piano von David Reiß unterstützt. Zum Kitzinger Frühling im April präsentierten wir unsere „Narrenscheuler“, einen Original-Trabanten aus Thüringen, der bisher im Bauhof untergebracht war. Dieser schwebte schließlich in einer spektakulären Aktion am Kran über die Dächer in der Rosenstraße zu seinem neuen Bestimmungsort, einer der drei Terrassen des Museums. Am Internationalen Museumstag im Mai fanden zwei Kriminalroman-Autoren den Weg zu uns: Alexander Pelkim und Johannes Gerster lasen aus ihren Fastnachtskrimis. Beim Stadtfest im Juni informierte das Museum an einem kleinen Stand mit Verkauf, Kinder konnten sich kostenfrei vom Museumsteam schminken lassen oder ihr Geschick an einer Bonbon-Wurfmaschine erproben. Im Juli entführte Hans Driesel seine Gäste auf eine literarisch-musikalische Mainreise. Auf der Museumsterrasse lauschten sie nicht nur seinen wortgewandten Ausführungen, sondern auch den Klängen historischer Instrumente, dargeboten von Hans Heilgenthal. Beim White Dinner präsentierten wir schließlich die Renaissance-Tanzgruppe „Samt und Seide“ aus Randersacker.

Im Rahmen der „Kulturzeichen“ des Kitzinger Landes wurde schließlich am 04. Juli die Sonderausstellung „Kitzingen karnevalesk“ eröffnet. Zu sehen waren Besonderheiten aus dem Vereinsleben der Kitzinger Karnevalsgesellschaft (KiKaG) und auch aus der Zeit, als sich das Museum noch im Falterturm befand. Die kleine Ausstellung fand besonders unter Kitzingern großen Anklang, so dass wir bereits über einen zweiten Teil nachdenken.



Auch im Jahr 2016 wird es wieder ein ansprechendes Kulturprogramm geben. Seien Sie unsere Gäste!

Vormerken!

Abendveranstaltungen „Kultur im Keller“, Lesungen von und mit Hans Driesel im Jahr 2016:

14. Februar 2016
(Valentinstag), 17:00 Uhr:

„Gott schuf den Mann zur Probe, die Frau zu seinem Lobe“

Ein heiterer Spaziergang, durch die Liebesliteratur

30. April 2016
(Walpurgisnacht), 19:00 Uhr:

„Du musst verstehn, aus eins mach' zehn“

Eine Hexen-Litera-Tour, mit und ohne Besen

23. Oktober 2016,
17:00 Uhr:

Von bösen Kindern und (bösen) Erwachsenen

Zum 151. Geburtsjahr von Max und Moritz – Eine Wilhelm Busch-Revue

